

# Die Diskussion ging konkret um die Mikroelektronik und den Robotereinsatz

## Zielgerichtete Agitation und Propaganda für ökonomischen Produktionsanstieg

Die Betriebsparteiorganisation des VEB Chemiefaserwerk „Herbert Warnke“ Wilhelm-Pieck-Stadt Guben hat sich nach der 5. Tagung des ZK der SED und der Rede Erich Honeckers vor den 1. Sekretären der Kreisleitungen in einer Ergänzung zum Kampfprogramm für das Jahr 1983 weitergehende Ziele gesteckt. Zur zusätzlichen Produktion hochwertiger Konsumgüter und anderer wichtiger Produkte werden unter anderem 116 Tonnen Polyamidseide Cordtyp, 46 Tonnen Polyamidedotex und 40 Tonnen gefachte Polyesterseide bereitgestellt. Der Hauptweg, um diese Verpflichtung auch zu erfüllen, ist die beschleunigte Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts. Ausgehend von der Tatsache, daß die Lösung der anspruchsvollen ökonomischen Aufgaben ideologische Arbeit verlangt, konzentriert die Parteiorganisation ihre Agitation und Propaganda deshalb auf diesen Schwerpunkt der Wirtschaftsstrategie der Partei.

### Die Diskussion stets konkret führen

Natürlich muß die Diskussion stets konkret erfolgen. Für den Betrieb waren und sind die anvisierten hohen Aufgaben im Jahr 1983 nur zu lösen, wenn verstärkt die Mikroelektronik angewendet und zur Robotertechnik übergegangen wird. Das ist eine ökonomische Notwendigkeit.

Doch als die staatlichen Leiter, als die Genossen zu diesem Vorhaben in den Kollektiven auftraten, da war man nicht sofort bereit, diese Notwendigkeit zu

akzeptieren. „Wir bleiben lieber bei unserer alten Technik“, wurde gesagt, „da wissen wir Bescheid, und daran kennen wir uns aus.“

Eine gewisse Scheu vor der Einführung der neuen Technik war zu erkennen, das Bestreben an Gewohntem festzuhalten. Im Grunde genommen, so schätzte das die Parteiorganisation ein, eine verständliche Reaktion. Einsichten in neue Erfordernisse und die Bereitschaft, sich dafür einzusetzen - beides erfordert stets eine zielgerichtete und überlegte politisch-ideologische Arbeit.

Die Kommunisten richteten sich darauf ein. Sie beachteten die Erfahrung, daß unter sozialistischen Verhältnissen alles in enger, vertrauensvoller und kameradschaftlicher Zusammenarbeit mit den Menschen und für sie erfolgt.

Wie wurde argumentiert?

Die Genossen stellten unter anderem einen Vergleich an. Sie verwiesen darauf, daß beispielsweise im Feinseidenbetrieb eine Arbeitskraft stündlich mehrmals Spulenkörper mit einem Gewicht von 12 kg per Hand von der Maschine - der Schnellspinnanlage - abziehen und zu transportieren hat. Eine schwere körperliche Arbeit, die in der Schicht für eine einzelne Arbeitskraft Tonnen ausmacht. Keine Frage auch, daß eine Arbeit in dieser Form sehr zeitaufwendig ist. Das eine wie auch das andere geht zu Lasten des einzelnen und genauso zu Lasten der Gesellschaft.

Es bleibt die Marxsche These, so die Genossen: „Gemeinschaftliche Produktion vorausgesetzt,

## Leserbriefe

das Geschichtsbewußtsein zu vertiefen und den Stolz auf unsere revolutionäre Entwicklung im Kreis auszuprägen. Dieses Kabinett hilft unserer Kreisparteiorganisation, den Inhalt unserer Bildungs- und Erziehungsarbeit zu bereichern. Es gehört zum Unterrichtsplan der Kreisschule, zur Anleitung der Propagandisten und zur Kandidatenschulung, daß die Genossen dort mit der Geschichte des Kampfes der Arbeiterklasse im Kreis vertraut gemacht werden. Im Kabinett werden am Beispiel der Entwicklung des Kreises grundlegende Aussagen zu den geschichtlichen Wurzeln unserer Partei gemacht. Es enthält Material über

die örtlichen revolutionären Kämpfe der Arbeiterbewegung in den 20er Jahren, die Herausbildung der Ortsgruppe der KPD, und berichtet vom illegalen Widerstand gegen den Faschismus. Es macht auch die Grundlinien der revolutionären »Entwicklung nach 1945 bis in die Gegenwart deutlich.

Viele der inzwischen über 800 Besucher staunen darüber, daß es auch in unserem kleinen Erzgebirgskreis revolutionäre Traditionen gibt, die sorgsam gepflegt werden. Manch älterer Bürger erkennt sich wieder auf den Fotos, die als Zeugen der Geschichte auch manch jüngerem Bürger bewei-

sen, daß sein Groß- oder Urgroßvater eben solch ein Revolutionär war.

Aus dieser Darstellung wird bereits ersichtlich, daß dieses Kabinett von Zirkeln des Parteilehrjahres, besonders zum Studium der Geschichte der SED, Jugendstundengruppen, von jungen Geschichtsforschern, Geschichte- und Staatsbürgerkundelehrern, zu Polit-Schulungen der Sicherheitsorgane und von vielen anderen Gruppen aus Schulen, Betrieben und Massenorganisationen genutzt wird. Selbst ausländische Touristengruppen, zum Beispiel aus der kasachischen SSR, besichtigten unser Kabinett. Gerade sie brachten ihre Freude